

PRÜFUNG FÜR DAS GERMANISTIK - GRUNDSTUDIUM

(PGG - PRÜFUNG) 2001

I. DIKTAT (10 P)

(15 Minuten)

Sie hören den Text dreimal. Zuerst hören Sie den ganzen Text einmal an. Dann schreiben Sie den Text Satz für Satz. Die längeren Sätze werden in Teilen vorgelesen. Zuletzt hören Sie den ganzen Text noch einmal. Nun fangen wir an!

II. HÖRVERSTEHEN (20 P)

(20 Minuten)

Teil 1: Alltagssituationen

Sie hören im Folgenden 6 Minidialoge nur einmal. Markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen.

- | | | |
|---|--------------------|--------------------|
| 1. a. Bei einem Freund | b. Zu Hause | c. Auf der Straße |
| 2. a. Obst | b. Obst und Gemüse | c. Gemüse |
| 3. a. Acht Uhr fünfzig | b. Zehn vor acht | c. Neun Uhr |
| 4. a. In einem Restaurant | b. In einem Cafe | c. In einer Kneipe |
| 5. a. Nach Hause | b. Zur Universität | c. Zum Bahnhof |
| 6. a. Uli hat keine Lust, in die Diskothek zu gehen. | | |
| b. Uli hat zwar Lust, in die Diskothek zu gehen, aber er hat sich am Bein verletzt. | | |
| c. Uli kann nicht gut tanzen. | | |

Teil 2

Nun hören Sie ¹²⁵~~fünf~~ kurze Texte. Jeden Text hören Sie zuerst einmal, dann lesen Sie die Aufgaben und danach hören Sie ihn noch einmal. Markieren Sie die Lösungen auf dem Antwortbogen. (a= richtig, b= falsch)

Text A

7. Die Dame möchte zum Hauptbahnhof fahren.
8. Sie hat ihre Fahrkarte schon am Automaten gekauft.
9. Die Fahrkarte kostet zwei Mark fünfzig.
10. Die Dame kann mit dieser Straßenbahn direkt zum Krankenhaus fahren.
11. Die Linie 5 fährt dreimal in der Stunde.
12. Diese Straßenbahn fährt bis 11 Uhr abends.

Text B

13. Sie sollen die Fußgänger nicht überholen.
14. Sie sollen sich melden, wenn Sie die Fußgänger sehen.

Text C

15. Ihre Freundin bittet Sie, den Keller aufzuräumen.
16. Ihre Freundin hätte gern, dass Sie sich morgen Nachmittag Zeit für die Kinder nehmen.
17. Ihre Freundin sagt, dass sie alles in Ruhe einpacken möchte.

Text D

18. Im ganzen Bus ist das Rauchen verboten.
19. Unterwegs kann man im Bus Eis kaufen.
20. Unterwegs ist eine Pause von ca. 2 Stunden geplant.

III. LESEVERSTEHEN (20 P)

(40 Minuten)

Text A

Viele Schulkinder ohne Frühstück

Jeden Morgen verlassen in der Bundesrepublik rund 400 000 Schulkinder das Haus, ohne etwas gegessen zu haben, wie eine von der ärztlichen Pressestelle Baden-Württemberg veröffentlichte Studie des Bundesernährungsministeriums ergeben hat. Mindestens zwei Millionen Schüler bekommen der Untersuchung zufolge weder ein vollwertiges Frühstück noch ein warmes Mittagessen. Als Ursachen hierfür nennt die Studie unter anderem die Berufstätigkeit vieler Mütter und die immer länger werdenden Schulwege (insbesondere beim Besuch von Mittelpunktschulen).

Aufgaben: Markieren Sie die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen! (a = richtig, b = falsch)

21. In der Bundesrepublik gibt es 2 Millionen Schulkinder.
22. Ungefähr 400 000 Kinder gehen der Studie nach ohne Frühstück zur Schule.
23. Viele Kinder bekommen erst abends etwas Richtiges zu essen.
24. Die Kinder essen in der Schule.
25. Die Mütter arbeiten und sind mittags nicht zu Hause.

Text B

Wasserverschmutzung

In der Bundesrepublik Deutschland gelangen jedes Jahr 500 kg Abfälle pro Person in das Wassernetz. Der größere Teil stammt aus Industrie und Gewerbe. Jedes Jahr wächst diese Abfallmenge um 3%. Viele Gewässer sind dadurch schon tot. In manchen Flüssen gibt es keine Fische mehr und auch kaum noch Mikroorganismen. Der Rhein zum Beispiel enthält große Mengen von Schwermetallen, krebserzeugenden Stoffen und Salzen. Viele dieser Stoffe sind eine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung, die am Rhein wohnt.

Aufgaben: Markieren Sie die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen! (a = richtig, b = falsch)

26. In der Bundesrepublik produziert jede Person jährlich 500 kg Abfälle.
27. Manche Flüsse sind völlig verseucht und haben gar keine Fische mehr.
28. Die Gesundheit der Bevölkerung, die am Rhein wohnt, ist vom verschmutzten Wasser bedroht.

Text C

Kataloge - das Kaufhaus für Millionen

Kataloge - das sind Listen oder Verzeichnisse von Waren, die man bestellen kann. Kataloge kommen ins Haus, kostenlos und nicht immer angefordert. Sie erfüllen jeden Wunsch, von der Glückwunschkarte bis zum Schwimmbad, vom Kaugummi bis zum Motorrad - man braucht nur zu bestellen. Der größte Katalog, der in diesem Jahr vor meiner Tür lag, war 918 Seiten stark. Es gibt fast nichts, was man nicht daraus bestellen könnte. Man kann selbst Ferienreisen buchen und sich für Fern- und Kochkurse anmelden. Was bringt die Kunden nun wirklich

dazu, aus dem Katalog zu kaufen? 1976 ergab eine Umfrage, dass es in erster Linie das große Angebot und die große Auswahl ist. Die Verbraucher müssen nicht in überfüllte Kaufhäuser gehen. Sie müssen nicht umständlich ins Stadtzentrum fahren und brauchen sich nicht mühsam einen Parkplatz zu suchen.

Ferner liegen die Preise für Artikel, die versandt werden, im Durchschnitt niedriger als für die, die man im Laden kauft, weil Personal- und Raumkosten eingespart werden können. Doch auch der Kauf nach Katalog ist nicht ohne Gefahr für den Kunden. Die Chefin einer Verbraucherberatung warnt deshalb: Lesen Sie die Lieferbedingungen genau durch! Achten Sie darauf, ob Sie die Ware zurückgeben können, wenn sie Ihnen nicht gefällt oder Fehler hat. Auch sollte der Käufer wissen, dass er vom Kaufvertrag zurücktreten kann, wenn nicht pünktlich geliefert wird. Was nützen z. B. Sommerkleider, die im Winter geliefert werden und im nächsten Sommer aus der Mode sind? Man sollte auch bei allen kleinen, unbekannten Versandgeschäften vorsichtig sein, die keine richtige Adresse, sondern nur ein Postfach als Absender angeben. Vielleicht stecken hinter diesem Namen Betrüger, die nur das Geld der Leute wollen. Viele Leute freuen sich aber, wenn sie wieder einen Katalog in ihrem Briefkasten finden. Denn aus welchem Grund man auch immer einen Katalog durchblättert und liest - es macht meistens Spaß. So können zum Beispiel Familien, ohne von den leidigen Ladenschlusszeiten abhängig zu sein, per Katalog „einkaufen“: Schon im Herbst können sie in Ruhe Weihnachtsgeschenke aussuchen und so die Vorweihnachtszeit ohne Aufregung und Stress verbringen. Oder wenn man an einen bunten Blumenkatalog denkt: Darin blühen schon die Frühlingsblumen, während man an einem kalten Winterabend am warmen Ofen sitzt!

Aufgaben: Markieren Sie die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen!

29. a. Es gibt kaum eine Ware, die man nicht aus Katalogen bestellen kann.
b. Kataloge kommen nur, wenn man sie bestellt.
c. Kataloge sind nur für besondere Wünsche da.
30. a. Man weiß nicht, warum so viele Leute aus Katalogen kaufen.
b. In Katalogen ist alles so schwer zu finden.
c. In einem Katalog kann man gut und bequem aussuchen, was man kaufen möchte.
31. a. Oft sind Angebote aus Katalogen billiger als im Laden
b. Waren aus Katalogen sind durchschnittlich teurer als im Laden.
c. Waren, die in Katalogen angeboten werden, haben eine höhere Qualität.
32. a. Die Kaufbedingungen sind in Katalogen immer ungenau beschrieben.
b. Man sollte sich genau über die Kaufbedingungen informieren.
c) Wenn man aus Katalogen kauft, kann man keine Fehler machen.
33. a. Die Firmen dürfen liefern, wann sie wollen.
b. Man muss Sommerkleider schon im Winter bestellen.
c. Wenn die Ware zu spät kommt, muss man sie nicht nehmen.
34. a. Kleine Firmen haben nie eine richtige Adresse.
b. Alle kleinen Firmen betrügen die Leute.
c. Nicht alle Firmen, die Waren in Katalogen anbieten, sind zuverlässig.
35. a. Kataloge zu lesen ist oft aufregend und anstrengend.
b. Weihnachtsgeschenke kann man erst kurze Zeit vor Weihnachten bestellen.
c. Wenn man per Katalog kauft, kann man sich viel Zeit lassen.

Text D

Stadtkinder sind Stiefkinder

Um 1900 verkündete die schwedische Schriftstellerin und Sozialpädagogin Ellen Key in einem vielbeachteten Buch, nun beginne das „Jahrhundert des Kindes“. Aber mehr als jede Generation zuvor werden unsere Kinder eingezwängt in eine Welt der Erwachsenen – eine Welt, der sie nicht gewachsen sein können.

Wohnungen und Häuser, wie sie in den Städten während der letzten Jahrzehnte gebaut wurden, engen den Bewegungsraum des Kindes ein und drängen es in die Rolle eines Anhängsels der Familie.

Wohnmediziner fordern für jedes Familienmitglied einen eigenen Raum, aber nur zwei von fünf Kindern haben ihn. Aus den Bereichen ums Haus herum – Vorgärten, Gehwege, Höfe – werden die Kinder von den Erwachsenen immer mehr vertrieben. Die Straßen sind selbst in den Dörfern ein lebensgefährlicher Spielplatz geworden. Feld, Wald und Wiese, vor zwei Generationen noch das Spielparadies, erreichen die meisten Kinder nur noch gelegentlich mit Vaters Auto.

So erfreulich es ist, dass unsere Neubauwohnungen in den letzten zwei Jahrzehnten zunehmend Quadratmeter bekamen – Kinder profitieren davon nur wenig. Die Wohnzimmer werden zu Hallen, aber beim Kinderzimmer richten sich Architekten und Bauherren nach der Baunorm DIN 18011, die dafür ganze acht Quadratmeter vorsieht. Nämlich: Stellflächen für Bett, Schrank, Arbeitstisch, einen Stuhl und eine freie Spielfläche von 2,2 Quadratmetern. In solcher Enge soll ein Kind (und bei Etagenbetten sogar zwei) lernen, spielen, schlafen, also den größeren Teil des Tages zubringen, obwohl es von seiner Natur her viel mehr Bewegung braucht als ein Erwachsener. Die Eltern fordern für ihr eigenes Schlafzimmer mindestens zwölf Quadratmeter, benutzen es aber nur acht Stunden von 24.

Aufgaben: Markieren Sie die richtigen Lösungen auf dem Antwortbogen!

36. Stadtkinder sind Stiefkinder, bedeutet:
- a. In der Stadt gibt es immer mehr Stiefkinder.
 - b. In der Stadt werden die Kinder schlecht behandelt.
 - c. Stadtkinder sind adoptierte Kinder.
37. Nur zwei von fünf Kindern haben einen eigenen Raum, bedeutet:
- a. Jedes fünfte Kind hat einen eigenen Raum.
 - b. Zwei Fünftel aller Kinder haben keinen eigenen Raum.
 - c. Zwei Fünftel aller Kinder haben einen eigenen Raum.
38. Kinder profitieren davon nur wenig, bedeutet:
- a. Kinder ziehen Profit daraus.
 - b. Kinder haben wenig Vorteil davon.
 - c. Nur Kinder können davon profitieren.
39. In solcher Enge soll ein Kind lernen, spielen, schlafen, bedeutet:
- a. In so einem engen Raum soll ein Kind leben.
 - b. Das Kind hat zum Lernen, Spielen und Schlafen viel Platz.
 - c. Nur in einem engen Raum soll ein Kind lernen, spielen, schlafen.
40. Die Eltern fordern mindestens zwölf Quadratmeter für ihr eigenes Schlafzimmer, bedeutet:
- a. Das Schlafzimmer der Eltern sollte mehr als zwölf Quadratmeter haben.

56. Gestern war es furchtbar warm. - Oh ja. Es war bis jetzt der _____ Tag in diesem Sommer.
57. Sehr schön sieht das aus! Ich _____ mir das natürlich auch gern kaufen, aber mir fehlt im Augenblick das Geld dazu.
58. Waren gestern bei dem Vortrag viele Leute? - Nein, nur diejenigen, _____ wir eine Einladung geschickt hatten.
59. Soll ich Sie abholen? - Ja, gern. Ich _____ Sie dann gegen 7 Uhr.
60. Wie schnell die Zeit _____! Bald haben wir Sommerferien.
61. Wo ist mein Schlüssel? - Den habe ich dort drüben auf den Tisch _____.
62. Du hast ja ein Loch in der Tasche! _____ hast du das Geld verloren.
63. Sogar die Flüsse sind ausgetrocknet. Es _____ hier schon lange nicht mehr geregnet zu haben.
64. _____ der Bürozeiten ist selbstverständlich nur der Anrufbeantworter eingeschaltet.
65. Herr Doktor, Sie können sagen, was Sie _____, aber ich glaube nicht, dass das der Grund meiner Krankheit ist!
66. In Göttingen haben viele berühmte Persönlichkeiten gelebt, _____ die Tafeln an den Häusern erinnern.
67. Du hast gestern Peter Richter getroffen? - Ja, ich soll auch allen Grüße von ihm _____.
68. Die Stadt will aus Kostengründen die Schwimmbäder früher schließen, _____ die meisten Leute kein Verständnis haben.
69. Die hellen Farben stehen dir nicht. Nimm doch was _____.
70. Ich verdiene im Augenblick nicht so viel, ich kann mir _____ so teuren Urlaub leisten.
71. Ich hörte, der Chef hat deinen Vorschlag angenommen. - Ja, aber es war gar nicht leicht, ihn von der Notwendigkeit der Sache zu _____.
72. Ein deutsches Sprichwort heißt: Ohne _____ kein Preis.
73. Soll ich die Tür schließen? - Nein, lassen Sie sie bitte _____.
74. Müssen Sie schon gehen? - Ja, leider. Nochmals vielen Dank für die Einladung.
_____ ein schöner Abend!

C. Bitte schreiben Sie die passenden Wörter auf den Antwortbogen. (10 P)

Die moderne Umweltpädagogik

Text A

Alle reden über ökologisch verantwortliches Handeln und Leben, doch jeder versteht etwas anderes darunter. Einig ist man sich darüber, dass unsere Art (75) leben, zu konsumieren, zu arbeiten und zu wirtschaften (76) den Grenzen des Ökosystems in Einklang gebracht werden (77) - doch wie man das erreichen soll, wie jeder (78) uns lernen soll, die Umwelt zu schonen, das (79) Fragen, mit denen sich eine Gruppe von Umweltforschern (80) Wuppertal auseinandersetzt.

Tatsache ist nach Meinung der Wissenschaftler, (81) wir in den hochentwickelten Ländern so leben, als (82) die Vorräte an Rohstoffen unerschöpflich. Die Tragik besteht aber (83), dass diese Vorstellung falsch ist. Die Welt befindet (84) eigentlich vor dem Zusammenbruch. Es ist fünf vor zwölf - und wir sollten alle die Notwendigkeit begreifen, dass sich etwas ändern muss.

Text B

(Folgende Wörter stehen Ihnen zur Wahl: *Planet - richten - vorbereiten - bemühen - an - bilden - dem - noch - Form - das - Wuppertaler - wenden - Vorstellung*)

Aus dieser Überlegung heraus haben die (85) Forscher ein pädagogisches Konzept entwickelt, (86) tatsächlich dabei helfen soll, den (87) Erde zu retten. Ihr Konzept (88) sich aber weder an Politiker (89) an internationale Umweltorganisationen, sondern (90) die Grundlage für eine neue (91) der Umweltpädagogik, die sich hauptsächlich (92) Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (93), - denn sie sind die entscheidenden Mitglieder der Gesellschaft, die auf die Zukunft (94) werden müssen. Spannende Computerspiele, Hörspiele auf Kassetten, Zeitschriften und Einkaufsspiele sollen den "Kids" helfen, in neuen Maßstäben zu denken.

D. *Formen Sie die unterstrichenen Satzteile bzw. satzwertigen Partizipialkonstruktionen in Nebensätze um. Schreiben Sie die Lösung auf den Antwortbogen. (4P)*

95. Der sogar die deutschen Partizipialkonstruktionen beherrschende Ingenieur beeindruckte seine deutschen Gesprächspartner.
96. Zur anhaltenden Entwicklung der chinesischen Wirtschaft braucht das Land viele kompetente und qualifizierte Fachkräfte.
97. Beim zu langen Sitzen vor dem Fernseher wird die Gesundheit der Kinder geschädigt.
98. In Beijing angekommen, ist sie sofort in die Arbeit gestürzt.

E. *Bitte vervollständigen Sie die Dialoge situationsangemessen. Schreiben Sie die Lösung auf den Antwortbogen. (4P)*

99. Entschuldigen Sie, haben Sie wohl einen Moment Zeit für mich?

⇒ Einen Moment schon, _____.

100. A: Was ist denn los? Du siehst so ärgerlich aus!

B: ⇒ Ich seh' nicht nur ärgerlich aus, ich _____.

A: Wieso denn?

B: Ach, ich habe Ärger mit einem Kollegen.

101. Entschuldigen Sie, ich möchte zum Theaterplatz. Wie komme ich dahin?

⇒ _____ . Sie können zu Fuß gehen.

102. Danke, dass Sie mich angerufen haben. Ich möchte Sie gern in Konstanz wiedersehen. Haben Sie am Samstag Zeit, mich zu besuchen?

⇒ Am Samstag komme ich gern zu Ihnen. _____. Ich kenne mich hier überhaupt noch nicht aus.

Schreiben Sie einen Text zu einer der folgenden Aufgaben. Ihr Text sollte nicht weniger als 120 Wörter haben.

1. Schreiben Sie eine Textzusammenfassung zu dem folgenden Zeitungsartikel.
Deborah Fallows

Japanische Frauen — Immer in der Nebenrolle

Immer noch ist die Ehe der einzig wirklich akzeptierte Status für eine japanische Frau - und für den Mann. Wenn ein Mädchen ins „Tekireiki“ kommt, ins richtige Alter, wird ganz Japan ihm bei der Gattensuche helfen. Großkonzerne haben eigene Heiratsbüros, professionelle Heiratsvermittler bieten allerorten ihre Dienste an, Privatdetektive erkunden diskret die Lebensverhältnisse des potentiellen Partners.

Geheiratet wird kurz und schmerzlos. Allzu sehr fürchten sich vor allem Frauen davor, allein zu leben und zu einem „Weihnachtsstollen“ zu werden, wie Unverheiratete über 27 genannt werden, die - wie nach dem 24. Dezember das Gebäck - von niemandem mehr begehrt werden. Nach der Hochzeit beginnt eine eher sachliche Arbeitsbeziehung zwischen Frau und Mann: Er arbeitet von morgens früh bis abends spät und ist am Wochenende meist so erschöpft, dass er am Sonntag, seinem einzigen freien Tag, durchschläft. Sie kümmert sich um Haushalt und Kinder.

Kinder werden in Japan nie allein gelassen, nicht einmal bei der Mittagsruhe. Bis zur Schulreife schlafen sie ohnehin im Zimmer der Eltern. Später wird die Mutter zur „Kyoiku mama“, zur Erziehungsmama. Eltern halten die Ausbildung ihrer Kinder für so wichtig, dass sie nichts versäumen, um sie zu fördern.

(Aus der Zeitschrift GEO, 1988)

Wörterklärungen:

- 1) *Status*: gesellschaftlicher Rang
2) *professionell*: berufsmäßig, arbeitend

2. Beschreiben Sie bitte das folgende Schaubild.

